

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 16 (1954)
Heft: 7

Rubrik: Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Sommerfahrt

Am 10. Juni hatte unser Mitglied Herr Willy Werder in einem sehr interessanten Farbenlichtbildervortrag, betitelt «Von Rheinau bis Reichenau», die Erwartungen der Teilnehmer an der Fahrt aufs höchste gespannt und ertete damit reichen Beifall. Die 65 Fahrt-Teilnehmer wurden am Sonntag, den 20. Juni, in ihren Erwartungen nicht enttäuscht.

Die schöne und abwechslungsreiche Reise führte bei bestem Wetter in bequemen Autocars dem Rhein entlang über Eglisau-Marthalen nach Rheinau. Bei der Anfahrt bot sich oberhalb des Spitzkirchleins unversehens ein unvergleichlich malerischer Ausblick auf die in der Tiefe liegende Rheinschleife und die träumerisch auf der Rheininsel gelegene altherwürdige Klosterkirche. Das einzigartige Landschaftsbild wird bereits erheblich gestört durch die schon vorgenommenen Arbeiten am Bau des unterirdischen Kanaltollens. Dagegen waren alle Teilnehmer ergriffen ob der Pracht und Schönheit des in reinem Barock ausgestatteten Raums der Klosterkirche. Die Architektur, die Altäre mit ihren bunten Fassungen, Stuck, Malerei, Kanzel, Chorgitter, Chorstühle und die berühmte Orgel, all dies bildet zusammen ein grandioses Bild. Es wirkt umso erhabener, als das Hochbauamt Zürich in verdienstvoller Weise die Gesamtrenovation des Gotteshauses so fachmännisch vornehmen ließ, daß alles noch unberührt scheint und keinerlei sinnstörende Eingriffe zu Tage treten.

Nach der Besichtigung des kostbaren Klosterschatzes erfolgte die Weiterfahrt durch das deutsche Gebiet von Jestetten an den Rheinfall und nach Schaffhausen, wo uns im Restaurant zum Tiergarten ein ganz vorzügliches Mittagessen erwartete. Dort bot unser Herr A. Rippstein interessante Ausführungen über die mehr als tausend Jahre alte Benediktinerabtei Rheinau, über Stein a. Rhein und das dortige Kloster St. Georgen. Ferner gab er eine klare Schilderung der Vorgänge um Rheinau von 1931 bis jetzt. Der Redner bedauerte, daß das Eidg. Wasserrechtsgesetz von 1916 mit dem berühmten Art. 22: «Naturschönheiten sind zu schonen und da, wo das allgemeine Interesse an ihnen überwiegt, *ungeschmälert* zu erhalten» durch die Haltung der maßgebenden Behörden zum eigentlichen Fetzen geworden ist.

Auch die Weiterfahrt über Dießenhofen nach Stein, die Besichtigung des Klosters St. Georgen, des mittelalterlichen Städtchens mit den bemalten Hausfassaden und den zierlichen Erkern, die Burg Hohenklingen mit der einzigartigen Aussicht auf die weite Umgebung befriedigte die Teilnehmer vollauf.

Auf dem Heimweg vermittelte uns ein kurzer Aufenthalt auf der Terrasse des Flugplatzes Kloten sehr interessante Eindrücke; fanden doch in dieser Zeit je vier An- und Abflüge statt, darunter ein Anflug eines Großflugzeuges von Tel-Aviv. Die Heimreise wurde verkürzt durch Humor und Gesang. Beim Abschied in Basel kam einheitlich nur eine Meinung zum Ausdruck: es sei dies eine unserer interessantesten Tagungen gewesen.

A. R.